



Symbolisch durchschnitten Bürgermeisterin Susanne Schaab, Vertreter des Zweckverbands und der Stadtverwaltung sowie der ausführenden Firmen das Band zur Freigabe der neuen Radwegeabschnitte. Foto: KA

Asphaltbelag lädt zum Radfahren ein

SCHOTTEN (KA). Mit der feierlichen offiziellen Eröffnung ging eine mehrmonatige Bauphase zu Ende, die den Niddaradweg als ausgebaute Strecke komplettiert. Es handelt sich dabei um zwei jeweils etwa 800 Meter lange Teilabschnitte, zum einen um die Anbindung der südlichen Kernstadt ab der Seestraße an den Stauseerundweg und zum anderen um ein Wegstück zwischen dem Vogelpark und Rudingshain.

Alfons Götz, Ehrenbürgermeister von Wöllstadt, freute sich, dass der Niddaradweg nun

einen asphaltierten Belag erhalten hat. „Der Weg ist ein wichtiger Faktor in der Naherholung der Region“, so der ehemalige Verwaltungschef, der im Namen der sieben Partnerkommunen sprach, die zusammen den Zweckverband Niddaradweg bilden. Schotten ist ein Kooperationspartner des Verbandes und kann daher über diese Institution keine finanzielle Förderung erwarten. Dass die Stadt aber trotzdem nicht die gesamte Summe der knapp 300000 Euro umfassenden Investition, so Bürgermeisterin Susan-

einer Zuwendung des Landes Hessen aus dem Programm „Infrastrukturförderung kommunaler Straßenbau“. Die Förderquote beträgt 80 Prozent der förderfähigen Kosten, die bei dem Radwegeprojekt 230000 Euro betragen. So erhält Schotten eine Zuwendung über 185000 Euro, der verbleibende Betrag von gut 100000 Euro muss aus dem städtischen Etat getragen werden.

Wie die Schottener Verwaltungschefin bei der Eröffnung im Beisein von Vertretern des Zweckverbandes, der bauausfüh-

terik und der Verwaltung erläuterte, war der alte Straßenbelag des Ende der 1960er Jahre errichteten Hauptwirtschaftswegs zwischen Kernstadt und Stausee marode. Mehrmals sei durch Kanalbaumaßnahmen die Asphaltdecke aufgerissen und wieder hergestellt worden. Eine grundlegende Erneuerung habe nicht stattgefunden, stattdessen „unzählige Flickarbeiten“. Außerdem hätte die jahrzehntelange Nutzung durch schwere landwirtschaftliche Fahrzeuge seine Spuren hinterlassen.

park und Rudingshain, auch als „Alter Schottener Weg“ bezeichnet, war seither ein vor allem landwirtschaftlich genutzter, geschotterter Weg ohne Asphaltauflage. Da dieser Abschnitt auch mehr oder weniger stark abschüssig ist, stellte die Nutzung für Radfahrer ein nicht unerhebliches Gefahrenpotential dar. In den vergangenen Jahren hat der Zweckverband in das genutzte touristische Angebot Niddaradweg bereits 3,1 Millionen Euro investiert, insgesamt ist ein Volumen von mehr als acht Millionen Euro